

Rot-grüner Protest gegen schwarz-gelbe Elbe-Pläne

Kritik an der angekündigten Flussvertiefung – Harms: Strom schützen und nicht zerstören – SPD erinnert an Landtagsbeschluss

gel **Hitzacker**. SPD und Grüne laufen Sturm gegen die Ankündigung des Bundesverkehrsministeriums, die Elbe zu vertiefen und auszubauen. Aus finanzieller und ökologischer Sicht sei das nicht vertretbar, meinen unisono die grüne Landtagsabgeordnete Miriam Staudte als auch die Grünen-Europaabgeordnete Rebecca Harms. Die SPD-Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers erinnert zudem daran, dass sich im Niedersächsischen Landtag alle Fraktionen gegen Ausbaupläne ausgesprochen hätten.

Der Staatssekretär Enak Fer-

lemann aus dem Bundesverkehrsministerium hatte den Stein bekanntlich ins Rollen gebracht, indem er sich für eine durchgängige Fahrtiefe der Elbe von 1,60 Metern aussprach. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) begrüßte diese Ankündigung (EJZ berichtete): Sie sei eine alte Forderung der IHK.

Keine alte, sondern eine veraltete Forderung, kontert dagegen Miriam Staudte. Die Landtagsabgeordnete aus Scharnebeck verweist auf sinkende Güterverkehrsaufkommen. Seien 1998 noch 1,8 Millionen Tonnen auf der Elbe an Magdeburg

vorbei geschippert, seien es 2007 nur noch 0,9 Millionen Tonnen gewesen. Die Binnenschifffahrt habe sich umorientiert, dies müsse der Bund endlich zur Kenntnis nehmen. Insbesondere in der wirtschaftlichen

Krise sei es wichtiger, sich auf effektive Maßnahmen zu konzentrieren wie den Bau eines zweiten Schiffshebewerks in Scharnebeck. Denn „mit dem Elbe-Seiten-Kanal und dem Mittellandkanal steht der Binnenschifffahrt eine ganzjährig befahrbare Parallelstrecke zur Verfügung“,

sagt Staudte. Und erhält dabei Unterstützung von Rebecca Harms. Die Europapolitikerin sagt: „Auch unter Schwarz-Gelb wird es nicht richtiger, die Elbe den Schiffen anzupassen“. Eine

ganzjährige Schiffbarkeit

sei wahrscheinlich nie zu erreichen. Eine Alternative zur Schifffahrt auf der mittleren Elbe sei ganz klar der Elbe-Seitenkanal. Harms meint: „Die mittlere Elbe ist einer der wenigen großen Ströme in Mitteleuropa, der weitestgehend unverbaut ist – einer der letzten frei fließenden Flüsse. Das müs-

sen wir schützen und nicht zerstören“.

Nun sei Niedersachsens Umweltminister Sander (FDP) gefordert, sich gegenüber dem schwarz-gelben Bundesverkehrsministerium energisch gegen weitere Ausbaupläne und für die Interessen Niedersachsens einzusetzen: Dies fordert die Lüneburger Landtagsabgeordnete Schröder-Ehlers nach dem Vorstoß aus Berlin. Die SPD-Politikerin verweist auf einen Landtagsbeschluss von 2007, dem ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen vorausgegangen sei und der gezeigt habe,

„dass beim Schutz der Flusslandschaft Elbe auf Landesebene eine gemeinsame Politik möglich ist“.

Die SPD lehne einen Ausbau der mittleren Elbe als „nicht naturverträglichen Eingriff in das Flussökosystem“ ab, unterstreicht Schröder-Ehlers. Sie meint: „Die Elbe ist einer der letzten auf weite Strecken nicht vollständig ausgebauten Ströme in Mitteleuropa. Das Biosphärenreservat Elbtalauen mit seiner großartigen Auenlandschaft ist ein besonderes niedersächsisches Juwel, das geschützt werden muss.“